

Ex-Poliklinik am Roten Weg soll Gesundheitszentrum werden

Die Städtische Wohnungsgesellschaft will das Haus für rund 5 Millionen Euro herrichten. Im Herbst 2023 soll die Eröffnung sein.

VON STEFFEN JANKOWSKI

FREIBERG – Was lange währt, wird endlich gut, sagt ein Sprichwort. Und für Freibergs Oberbürgermeister Sven Krüger (parteilos) steht fest, dass die ehemalige Poliklinik am Roten Weg 41/43 „ein Hingucker“ wird. Nach mehrjähriger Vorbereitung hat die Städtische Wohnungsgesellschaft Freiberg (SWG) am Dienstag die Sanierung des markanten Gebäudes in der Nähe des Freiburger Bahnhofes gestartet.

Für rund 5 Millionen Euro soll hier bis zum IV. Quartal 2023 ein Gesundheitszentrum mit mehr als 1100 Quadratmetern Nutzfläche entstehen. Die ersten Mietverträge seien bereits geschlossen, berichtete SWG-Prokurist Konstantinos Apostolopoulos auf dem Festakt. So werde im Erdgeschoss des Altbaus auf rund 158 Quadratmetern eine Praxis des Augenzentrums Pirna mit Dr. Janek Häntzschel, Dr. Linda Later, Dr. Anja Theuring und Christiane Oswald einziehen. Im Obergeschoss rechts und im Dachgeschoss werde künftig die Physiotherapie Friedrich zu finden sein.

Nebenan im Obergeschoss links ziehe eine weitere medizinische Praxis ein, fügte der Prokurist hinzu. Konkrete Informationen über die Praxis und ihren Inhaber würden zu einem späteren Zeitpunkt folgen, da noch Details zu klären seien. Insgesamt seien etwa 250 Quadratmeter zu vergeben, so Apostolopoulos. Dazu gehörten auch je eine Büroeinheit am Eingang und im Dachgeschoss. Vermietungsleiterin Evelyn Herzog rechne damit, teile die SWG mit, für alle Flächen bis zur Fertigstellung des Gebäudes Mieter gefunden zu haben.

Bei der SWG habe man die Entwicklung des Gebäudes über einen langen Zeitraum beobachtet, sagte Vorstand Tom-Hendrik Runge: „Wir hatten mit dem Rundhaus an der Chemnitzstraße und dem Hochhaus an der Bahnhofstraße immerhin bereits zwei Salzmann-Objekte.“ Er sei daher froh, dass es 2016 mit Unterstützung der Stadt möglich geworden sei, den Komplex zu erwerben. Die SWG gehört zu 81,5 Prozent der Kommune, die übrigen Anteile hält die Sparkasse Mittelsachsen.

Vor sechs Jahren sei es vor allem darum gegangen, so Runge weiter, das Gebäude zu sichern und vor dem weiteren Verfall zu bewahren. Es habe sich eine lange Projektentwicklung angeschlossenen; auf dem Weg seien leider auch Mietinteressenten „abhanden gekommen“. Es handele sich um ein anspruchsvol-



Das Treppenhaus ist ein prägendes architektonisches Detail in dem Salzmann-Bau von 1928. Das künftige Gesundheitszentrum in dem Objekt wird zudem über einen Fahrstuhl verfügen. FOTOS: ECKARDT MILDNER (3)



Arne Gorzolla vom BBF Baubüro Freiberg sagt, er sei seit viereinhalb Jahren in die Planungen für das Gebäude eingebunden: „Wir wollten die Decke im Dachgeschoss anheben, aber das hat der Denkmalschutz nicht zugelassen.“



SWG-Vorstand Tom-Hendrik Runge mauerte eine Kapsel mit Zeitdokumenten in einer Wand ein.

Salzmann-Komplex soll einst auch Sitz einer Apotheke gewesen sein

Das Gebäude am Roten Weg 41 in Freiberg ist 1928 nach Plänen von Georg Salzmann errichtet worden. Markant sind neben der Fassadengliederung aus Klinkern und Putz auch das verglaste Treppenhaus in der Gebäudeecke.

Ende der 1920er-Jahre waren in der Stadt die Pläne gereift, ein Arbeitsamt zu errichten. 1928 war der Neubau fertig. Doch schon bald reichte der Platz nicht mehr aus. Und so zo-

gen in den 1930er-Jahren Handwerker auf dem Nachbargrundstück einen Erweiterungsbau hoch – das 1939 eingeweihte Haus am Roten Weg 43. Von 1952 bis 1964 brachte die Bergakademie das „Institut für Fernstudium“ in dem Komplex unter.

Ab 1965 befand sich in dem Zweigeschoss schließlich eine Poliklinik. Neben einem Haus- und einem Zahnarzt war, wie Recherchen der Städtischen Wohnungsgesellschaft (SWG)

ergaben, dort ebenfalls eine Apotheke ansässig. Nach der Wende war das Ende der Poliklinik besiegelt.

Bis 2007 stand das Gebäude leer. Danach war darin eine Anwaltskanzlei, ein Parteibüro der Linken und das Regionalbüro des Sächsischen Verbandes für Jugendarbeit und Jugendweihle untergebracht. Eigenen Angaben zufolge kaufte die SWG das Objekt im Jahr 2016 vom Insolvenzverwalter. |acr/jan

les Vorhaben, urteilte der SWG-Chef. Umso glücklicher sei er, dass „wir nun einem der letzten unsanierten Gebäude aus unserem Bestand in der Bahnhofsvorstadt zu neuer Schönheit und vor allem Funktion verhelfen“.

Der Freiburger Stadtrat habe Anfang dieses Jahres für das Vorhaben

einen Zuschuss von 332.000 Euro aus dem Förderprogramm für die Soziale Stadt bewilligt, so OB Krüger. SWG-Prokurist Apostolopoulos hofft zudem auf Mittel für die Denkmalpflege: „Der Antrag dafür ist über die Stadtbau-GmbH gestellt.“

Vor den Baufirmen hatten sich Metalldiebe in der ehemaligen Poli-

klinik zu schaffen gemacht, wie Arne Gorzolla vom BBF Baubüro Freiberg beobachtet hat: „Vor etwa zwei Jahren sind hier sämtliche Heizungsrohre und Elektroleitungen demontiert worden.“ Die Übeltäter hatten sich offenbar im Keller eingenistet, so der Planer: „Die Zugänge sind jetzt zugemauert.“